

UM HIMMELS WILLEN

In Gottes Armen

Es ist einer dieser nachhaltigen Momente. Ich sehe Tagesschau. Von Albrecht Weinberg ist die Rede. Ein Dokumentarfilm über ihn läuft im Kino an.

Albrecht Weinberg ist im Mai diesen Jahres verstorben. Mit 101 Jahren. Er hat als Jude den Holocaust, zuletzt in Bergen Belsen, überlebt. Fast seine ganze Familie nicht. Er hat unermüdlich an Schulen seine Geschichte erzählt.

Zum Glück hat er auf diese Weise vielen jungen Menschen Einblick in diese deutsche Geschichte des Grauens gegeben. Damit hat er etwas sehr Wichtiges dazu beigetragen, dass der Wert der Menschlichkeit gestärkt wird.

Dass Zukunft menschlich ist. Dass Menschen menschlich bleiben. Und dann ist da dieser Moment aus dem Dokumentarfilm in der Tagesschau. Eine Schülerin tritt zu ihm. Sie fragt: Darf ich Sie umarmen? Er beugt sich etwas vor aus seinem Rollstuhl, fragt nach, hat nicht ganz verstanden. Sie wiederholt ihren Wunsch. Und ja, natürlich, gerne. Die Schülerin beugt sich herunter und um-

armt ihn. Wieviel Jahre liegen zwischen diesen beiden Menschen? Vielleicht 87 Jahre? Sie könnte seine Urenkelin sein. Und wieviel Jahre liegen noch vor ihr? Wie wird diese Begegnung ihr Leben prägen? Wen und was wird sie noch alles umarmen in ihrem Leben? Welche Politik, welche Werte, welche Haltungen wird sie vertreten? Wofür, für wen sich einsetzen? Sie war berührt von diesem alten Mann und seiner Geschichte.

Sie hat sich berühren lassen von seinem Leid, von seinem Mut, seiner Hoffnung, seiner Energie. Sie fühlte sich von ihm umarmt. Und hatte das Bedürfnis, ihn zurück zu umarmen.

In dieser Umarmung eines alten Mannes und eines jungen Mädchens fühlte auch ich mich mit umarmt. Ja, und nicht nur mich. Ich fühlte die Welt umarmt. Ich fühlte Arme um die Welt. Die Welt in den Armen Gottes. Und Gott in den Armen der Welt.

Pastorin Silke Appelkamp-Kragt, Krankenhausseelsorgerin



Pastorin Silke Appelkamp-Kragt
Foto: privat

Stadt Laatzen will „Stadtbildkonzept“ weiterentwickeln

Abfallbehälter sollen beklebt werden und Einkaufswagen aus öffentlichem Raum verschwinden

LAATZEN. Die Stadt Laatzen will Verschmutzungen und andere Auffälligkeiten im öffentlichen Raum systematischer erfassen und bearbeiten. Dazu gehören unter anderem Abfallbehälter, Containerplätze und herumstehende Einkaufswagen. Die Verwaltung selbst spricht von einer Weiterentwicklung des „Stadtbildkonzepts“. Die Stadt arbeitet an neuen Möglichkeiten für die Abfallbehälter. Viele sind bereits mit Sprüchen und Hinweisen beklebt, die dazu auffordern, Abfälle in den Behältern zu entsorgen.

Auch abgestellte Einkaufswagen sollen künftig schneller aus dem öffentlichen Raum verschwinden. Die Stadt richtet dafür einen Lagerplatz ein, auf dem eingesammelte Einkaufswagen zunächst abgestellt werden. Parallel nimmt sie Kontakt zu den jeweiligen Supermärkten und Unternehmen auf, da-

mit diese die Wagen abholen. Wie mit dauerhaft zurückgelassenen Einkaufswagen rechtlich umzugehen ist, prüft die Stadt noch.

Mitarbeitende des Betriebshofes kontrollieren das Stadtgebiet unter anderem mit einem Lastenrad. Sie erfassen dabei

„Wir wissen um die vielen Missstände im Stadtgebiet“

Jessica Kaußen
Fachbereichsleiterin

reichbare Stellen und leeren Abfallbehälter. Die festgestellten Probleme werden dokumentiert. So soll erkennbar werden, wo und wie häufig sie auftreten und ob sich daraus Änderungen bei den Reinigungsintervallen ergeben. „Wir wissen um die vielen Missstände im Stadtgebiet. Jetzt kommt es darauf an, sie nicht nur zu kennen, sondern sie konsequent anzugehen“, sagt Fachbereichsleiterin Jessica Kaußen.

Verschmutzungen und andere Auffälligkeiten, kontrollieren und reinigen Containerplätze, sammeln Einkaufswagen ein, reinigen schwer er-



Schulen wenden sich besonders häufig an die Fachberatung Kinderschutz. 2025 kamen 77,4 Prozent der Beratungsanfragen aus dem schulischen Bereich.

Symbolfoto: Norma Mortenson / Pexels

Kinderschutz: Beratungsbedarf bleibt hoch

Neuer Bericht der Region Hannover zeigt **HOHE NACHFRAGE** bei der Fachberatung

REGION HANNOVER. Der Beratungsbedarf im Kinderschutz bleibt in der Region Hannover auf hohem Niveau. Im vergangenen Jahr wurde die Fachberatung Kinderschutz in 717 Fällen eingeschaltet. Besonders häufig suchten Schulen Unterstützung. Gleichzeitig ist die Zahl der Beratungsanfragen bei den spezialisierten Fachstellen für Kinder und Jugendliche, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind, deutlich gestiegen. Das geht aus dem neuen Themenfeldbericht Kinderschutz der Region Hannover hervor. Die darin beschriebenen Entwicklungen betreffen auch die Umlandkommunen, auch wenn der Bericht die meisten Zahlen nicht nach einzelnen Städten aufschlüsselt.

Besonders auffällig ist die Entwicklung bei den Fachberatungsstellen valeo, Violetta und Anstoß. Sie registrierten 2025 in

den 20 Umlandkommunen der Region insgesamt 552 Beratungsanfragen. 2022 waren es noch 398. Das entspricht innerhalb von drei Jahren einem Anstieg um 39 Prozent. Gegenüber 2024 mit 469 Fällen erhöhte sich die Zahl um knapp 18 Prozent. Bei den Fällen, in denen das Alter bekannt war, betrafen 85 Prozent Minderjährige.

Die steigenden Beratungszahlen bedeuten nach Einschätzung der Region allerdings nicht zwangsläufig, dass sexualisierte Gewalt im gleichen Umfang zugenommen hat. Als mögliche Ursachen nennt der Bericht eine größere Bekanntheit der Beratungsstellen sowie eine stärkere gesellschaftliche Sensibilisierung und Akzeptanz der Hilfsangebote. Die drei Einrichtungen arbeiten trotz der zunehmenden Nachfrage mit nahezu unveränderten Personalressourcen.

Eine zentrale Rolle im Kinderschutz spielen Schulen. 77,4 Prozent der insgesamt 717 Anfragen an die Fachberatung Kinderschutz kamen 2025 aus diesem Bereich. Am häufigsten suchten Grundschulen Unterstützung: Auf sie entfielen 46,5 Prozent aller Anfragen. IGS und KGS folgten mit 18,4 Prozent, Gymnasien mit 8,3 Prozent. Die Zahl der Lehrkräfte, Schulleitungen und Schulsozialarbeiter, die sich an die Fachberatung wenden, steigt nach Angaben der Region kontinuierlich.

Nicht jede Beratung führt zu einer Meldung an das Jugendamt. In 29,7 Prozent der Fälle wurde eine Kindeswohlgefährdung festgestellt, die eine solche Mitteilung erforderlich machte. Bei 67,8 Prozent waren zunächst weitere Schritte durch die anfragende Fachkraft notwendig, etwa Gespräche mit dem betroffe-

nen Kind oder den Sorgeberechtigten oder die Einbeziehung weiterer Beratungsstellen.

Der Allgemeine Soziale Dienst der Region schloss 2025 insgesamt 813 Gefährdungseinschätzungen ab, nach 870 im Vorjahr. Die meisten Hinweise kamen mit 41 Prozent von Polizei und Justiz. Betroffene und Menschen aus der Zivilgesellschaft machten 30,6 Prozent aus, Schulen 13,3 Prozent. Am häufigsten waren Kinder zwischen sechs und unter zehn Jahren Gegenstand einer Gefährdungseinschätzung.

Auch die Zahl der Inobhutnahmen blieb hoch. 336 Kinder und Jugendliche wurden 2025 im Zuständigkeitsbereich des Fachbereichs Jugend in Obhut genommen, nahezu ebenso viele wie 2024. Die durchschnittliche Dauer sank allerdings deutlich von 93,22 auf 68,65 Tage. Häu-

figster Anlass war mit 21,3 Prozent die Überforderung der Eltern oder eines Elternteils, gefolgt von Kindesmisshandlung mit 19,9 Prozent. Zugleich weist die Region darauf hin, dass geeignete Anschlussangebote freier Träger häufig nicht in ausreichendem Umfang zur Verfügung stehen.

Als Konsequenz aus den Entwicklungen will die Region ihre Strukturen im Kinderschutz weiterentwickeln. Unter anderem wird an einheitlichen Qualitätsstandards für Gewaltschutzkonzepte gearbeitet. Zudem stößt die Fachberatung nach Angaben des Berichts angesichts der hohen Nachfrage zunehmend an ihre Kapazitätsgrenzen. Zu Stoßzeiten seien die Beratungsanschlüsse teilweise belegt. Mit internen Veränderungen wie Doppeldiensten soll die Erreichbarkeit verbessert werden. **RED**

Denken und Freiheit

Zum 120. Geburtstag der politischen Theoretikerin widmen sich die Hannah Arendt Tage 2026 hochaktuellen Themen

HANNOVER. Unter dem Motto „stop and think“ stehen die Hannah Arendt Tage 2026 in Hannover. Vom 22. bis 26. September widmet sich die Veranstaltungsreihe dem Denken der in Hannover geborenen politischen Theoretikerin, die in diesem Jahr 120 Jahre alt geworden wäre. Zugleich erinnert das Programm an das vor 75 Jahren erschienene Hauptwerk „Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft“.

Eröffnet werden die Hannah Arendt Tage am Dienstag, 22. September, ab 18 Uhr in der Ada-und-Theodor-Lessing-Volkshochschule, Burgstraße 14. Roger Berkowitz spricht über die Kraft der Freundschaft in einer zerbrochenen Welt. Zum Programm gehören außerdem ein Grußwort von Oberbürgermeister Belit Onay, ein Poetry Slam und eine Podiumsdiskussion. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich. Ebenfalls ab Dienstag zeigt die Volkshochschule die Ausstellung „Out of Exile: The Photography of Fred Stein“. Arendt und Stein begegneten sich im Pariser Exil; beide mussten vor den Nationalsozialisten



HANNAH ARENDT TAGE HANNOVER

„stop and think“
22. – 26.09.2026

Zitat: ©Hannah Arendt Bluecher Literary Trust

fliehen. Die Ausstellung über den Kleinbildkamera-Pionier und Dokumentar der deutschsprachigen Emigration ist bis zum 30. September werktags von 8 bis 20 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

Um künstliche Intelligenz und ihre Folgen für menschliches Denken geht es am Mittwoch, 23. September, ab 18 Uhr bei Heise, Karl-Wiechert-

Allee 10. Judith Simon, Marius Lindauer und Volker Zota diskutieren dort über Wissen, Urteilsfähigkeit und die Frage, was geschieht, wenn Denkprozesse an Technik ausgelagert werden. Der Eintritt ist frei.

Am Donnerstag, 24. September, von 14 bis 16 Uhr beschäftigt sich Diana Häs in einem interaktiven Vortrag an der Leibniz Universität, Hörsaal

Kesselhaus, Schloßwender Straße 5, mit 75 Jahren „The Origins of Totalitarianism“. Anmeldungen sind unter info@ghs.uni-hannover.de möglich. Ab 18 Uhr folgt in der Villa Seligmann, Hohenzollernstraße 39, ein Salongespräch mit Grit Straßenberger und Ulrich Kühn über Arendts Leben, Werk und ihre Gegenwartigkeit. Der Eintritt ist frei, erfor-

derlich ist eine Anmeldung unter anmeldung@villa-seligmann.de.

Einen künstlerischen Zugang eröffnet das Programm am Freitag, 25. September, in der Cumberlandischen Galerie und Bühne, Prinzenstraße 9. Um 17, 17.45 und 18.30 Uhr führen Ensemblemitglieder durch Ken Krimsteins Graphic Novel „Die drei Leben der Hannah Arendt“.

Um 19.30 Uhr schließt sich das Gespräch „How to draw a soul?“ mit Eva Jandl-Jörg und Theresa Thomasberger an. Das Kombickett kostet 10 Euro, ermäßigt 5 Euro, das Podiumsgespräch allein 5,50 Euro. Karten gibt es online beim Staatstheater sowie an der Tageskasse im Schauspielhaus.

Den Abschluss bildet am Sonntag, 26. September, von 11 bis 13 Uhr im Tagungszentrum Schloss Herrenhausen, Herrenhäuser Straße 5, die Diskussion „Autoritäre Freiheit?“. Ines Geipel, Ronen Steinke, Uwe Volkmann und Belit Onay befassen sich mit der Anziehungskraft autoritärer Vorstellungen in demokratischen Gesellschaften. Der Eintritt ist frei. **HR**

DAS FLEISCHEREI-FACHGESCHÄFT IN OESSELSE MIT EIGENER SCHLACHTUNG!

Heimann F

FLEISCHEREI • PARTYSERVICE

QUALITÄTSFLEISCH, WURST- UND SCHINKENSPEZIALITÄTEN
aus eigener Herstellung

FÜR LAATZEN UND DIE REGION HANNOVER.

Oesselse • Weidenstraße 6
Tel. 05102 / 3224

Di., -Fr. 8:00 – 12:30 Uhr & 15:00 – 18:00 Uhr
Sa. 7:00 – 12:00 Uhr

36438803_002625